

Väter, die um ihre Kinder kämpfen

Ratgeber NLZ 12.02.2015

Frage:

Ich, 38, m, bin seit einem Jahr geschieden. Obwohl das Besuchsrecht der gemeinsamen Kinder gerichtlich geregelt ist, unternimmt meine Ex-Frau alles, damit ich die Kinder, 8 und 10, nicht mehr sehen kann. Sie macht mich auch schlecht bei den Kindern. Ich habe schon vieles unternommen, Anwälte und Behörden eingeschaltet. Nützt alles nichts. Ich will aber kämpfen, was soll ich tun?

Antwort:

Dass Väter für ein psychisch gesundes Aufwachsen ihrer Kinder genauso eine wichtige Rolle spielen wie die Mütter, dürfte heutzutage bekannt sein.

Wichtig sind sie von Anfang an als die Dritten in der Eltern-Kind-Beziehung. Auch wenn sie nicht immer physisch anwesend sind, so doch in den Gedanken der Mütter. Frauen, die sich in den Beziehungen zu ihren Männern aufgehoben fühlen, können deren Wichtigkeit für ihre Kinder besser anerkennen. Als unabhängige Personen können Väter ihren Kindern helfen, sich eigene Fantasien und Gedanken über die Welt zu machen. Diese wiederum sind die Grundlage, um sich aus der engen Mutter-Beziehung zu lösen und zu lernen, wie man sich in der Realität der Welt bewegen kann, ohne Schaden zu nehmen oder ändern zu schaden.

Schwierig gestaltet sich diese Aufgabe für Mütter, die nicht aufgehoben sind in einer Beziehung. Und trotzdem anerkennen müssen, dass die Väter wichtig sind für ihre Kinder. Auch wenn diese bei ihnen vor allem negative Gefühle auslösen wie Hass und Wut. Wenn sie sich entwertet fühlen, z.B. durch eine Trennung, tendieren Partner dazu, den Anderen zu entwerten, auch vor den Kindern. Dem Kind das Recht auf eigene Wünsche und Vorlieben zugestehen ist leider für viele Eltern schwierig. Vor allem dann, wenn sie unbewusst ihre Kinder zur Stabilisierung ihres eigenen Selbstwerts brauchen und damit missbrauchen. Es geht dann um die Abhängigkeit der Eltern von ihren Kindern, was immer auf Kosten der Kinder geht.

Was können Sie als Vater tun? Es ist wichtig, dass Sie alles unternehmen für die Beziehung zu ihren Kindern und Lösungen suchen auch in diesen schwierigen Umständen.

Allerdings ist zu beachten, dass ein Kind, das bei seiner Mutter lebt, zu ihr halten wird. Es kann nicht anders, sonst gerät es in einen unerträglichen inneren Konflikt, der ihm nicht bewusst ist. So kann es vorkommen, dass Kinder nicht mehr zu ihrem Vater wollen, wenn sie spüren, dass die Mutter das nicht will. Und sich damit selber noch mehr wegnehmen. Aus Psychotherapien mit solchen Kindern weiss man, dass Wünsche nach Kontakt mit dem Vater einem Verrat an der Mutter gleichkommt. Es ist die Mutter, die ihre Kinder innerlich freigeben muss. Und das ist der schwierige Punkt. Wichtig wäre, dass irgend jemand Ihre Ex-Frau überzeugen kann, dass für ihre Kinder auch der Kontakt zum Vater wichtig ist. Das können Vertraute von ihr sein, aber auch mit der Mutter in Kontakt stehende Fachleute, die ihr zu einer Therapie raten, damit sie mehr loslassen kann. Erzwingen kann man aber nichts. Manchmal braucht es Zeit, bis Beide sich nach einer Scheidung beruhigen. Vielleicht ist Ihre Frau zugänglicher, wenn Sie anders als bisher zusammen reden. Da könnte eine fachliche Beratung auch für Sie nützlich sein.

Es kann aber sein, dass Sie warten müssen, bis Ihre Kinder grösser und unabhängiger werden und sich selber eine Meinung bilden können. In dieser Zeit können Sie den Kindern immer wieder auf die eine oder andere Art Zeichen geben, dass Sie an sie denken. Einige Kinder suchen später dann aktiv den Kontakt oder wollen sogar bei ihren Vätern wohnen.

Marianne Zweifel, Psychoanalytikerin, Zug